Zeitschrift: Schweizer katholische Frauenzeitung : Wochenbl. für Unterhaltung u. Belehrung

Band: 2 (1902)

Heft: 5

Anhang: Beilage zur Schweizer kathol. Frauenzeitung Nr. 5

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage zur Schweizer kathol. Frauenzeitung Nr. 5.

Druck und Verlag der Buch- und Kunstdruckerei Union, Solothurn.

Für's Haus.

Watte im Ohr. Viele haben es im Gebrauch, beständig Watte in den Ohren zu tragen, um sich vor Erkältung zu schützen. Der Gehörgang wird jedoch dadurch verweichlicht und die kleinen feinen Drüsen, die zur Absonderung des Ohrenschmalzes dienen, werden in ihrer Thätigkeit geschwächt. Wird die Watte überdies mit kölnischem Wasser oder sonstiger ätherischer Flüssigkeit getränkt, so üben die scharfen Mittel einen Reiz auf das Gehörorgan aus, der dasselbe in die Dauer abstumpft. Abgesehen von dem Erwähnten, sind vermittelst der Watte schon oft Substanzen in den Gehörgang gebracht worden, die den Grund zu einem ernstern Ohrenleiden bildeten.

Aufgesprungene Hände werden mit einer Salbe aus Butter und Honig eingerieben, oder man verwendet Glyzerin, dem etwas Honig beigemischt wird.

Ein einfaches Mittel **Warzen zu vertreiben,** besteht darin, daß man dieselben öfters mit einer starken Auflösung von Soda befeuchtet und die Feuchtigkeit, ohne sie abzuwaschen, darauf eintrocknen läßt. —.

Küche.

Baumwollensuppe. Für 8 Personen werden 100 Gramm Butter schaumig gerührt, dann nach und nach vier Eier, vier Löffel Mehl darunter gemengt und etwas Salz und Muskatnuß beigefügt. Den Teig läßt man in siedende Fleischbrühe einlaufen, doch so, daß derselbe aus dem hoch gehaltenen Gefäß nur wie eine feine Rinne in die Brühe hinunterläuft. In dieser wird nur behutsam gerührt, damit die Suppe hübsch kraus wird. Nachdem sie einmal aufgewallt hat, wird sie angerichtet.

Rosenkohl. Die Rosen werden gesäubert, jedoch ganz gelassen. In siedendem Salzwasser werden sie schnell weich gekocht, doch so, daß die Köpfchen nicht zerfallen und dann mit kaltem Wasser nachgespült. Nun werden die Röschen in einer nicht zu dicklichten Buttersauce ganz kurze Zeit ungedeckt aufgekocht. Mann kann auch die weichgekochten Röschen nur in zerlassener süßer Butter umwenden, oder auch mit Essig und Oel wie Salat zubereiten.

Gedämpfter Rosenkohl. Die geputzten und öfters gewaschenen Röschen übergieße man mit kochendem Salzwasser und lasse sie 10—15 Minuten zugedeckt darin stehen. Alsdann lasse man ihn auf einem Siebe abtropfen und gebe ihn in einen Kochtopf, worin 125 Gramm Butter heiß, aber nicht braun gemacht ist, füge ein wenig Salz und Fleischbrühe hinzu und lasse den Kohl weich dämpfen. Man vermeide es, den Kohl umzurühren und übergieße ihn statt dessen mehrmals, indem man den Topf schräg hält, vermittels eines Löffels mit der sich bildenden Brühe. Nur so bringt man dieses feine Gemüse ansehnlich zu Tisch. Auch darf nicht zu viel Brühe daran sein. Soll Rosenkohl gut zubereitet sein, so ist kein anderes Fett als Butter zu verwenden.

Gebackene Kartoffelkugeln. 4—5 Kartoffeln werden weich gekocht und durch ein Sieb gedrückt. Hierauf werden 2—3 Eier, ein wenig Muskatnuß und Salz und zwei Löffel Mehl darunter gemengt. Aus dieser Masse werden mit der Hand kleine Kugeln geformt, die man in heißem Fett hellbraun backt; es können dieselben nach Belieben vor dem Backen in Paniermehl gewendet werden.

Gefülltes Kalbsherz. Das Herz wird erst gut gewaschen ausgehöhlt und gespickt und dann mit folgender Masse gefüllt: ein halbes eingeweichtes, fest ausgedrücktes Weggli, feingehackter Speck, Petersilie und Schnittlauch, Salz, Pfeffer, Muskatnuß und etwas Zitrone werden mit einem verklopften Ei vermengt, in das Herz eingemengt und dasselbe zugenäht. — In heißem Fett wird das Herz mit Zwiebeln und Speck schön gelb gebraten, dann etwas Mehl darüber gestreut, ein halbes Glas Wein und Fleischbrühe daran gegossen und etwas Zitronensaft darüber geträufelt und langsam weiter gekocht. Vor dem Anrichten kann man auch etwas sauren Rahm in die Sauce geben und statt Schnittlauch und Petersilie einige zerquetschte Wachholderbeeren und Zwiebeln verwenden.

Gedämpftes Kalbsherz. Das Herz wird einige Tage in die Beize gelegt. Nachdem es gespickt ist, wird es in Fett gelb gedämpft, Salz, Pfeffer und einige Messerspitzen Mehl darüber gestreut, ein halbes Lorbeerblatt und ein Zitronenrädchen beigelegt, Fleischbrühe und etwas von der Beize nachgegossen und das Herz weich gedämpft. Eine halbe Stunde vor dem Anrichten wird noch etwas sauren Rahm in die Sauce gegeben. —.

Litterarisches.

Alte und Neue Welt. Inhalt des 10. und 11. Heftes: „Eine Dorfkönigin", Roman von Dorothea Gerard; „Die Stiftsdame", historischer Roman von A. Theuriet; „Der Spiegel der Fürstin", Novellette von M. Herbert; „Die Hexe", von Max Geißler; „Die Ochsen von Ladysmith", von Egon Mosché; „Auf den Trümmern von Syrakus", Skizze von Oskar Hirt; „Schildereien aus Transvaal", von W. Peltscheff, herausgegeben von Roda Roda; „Wie sieht es im Innern der Erde aus", von P. M. G.; „Streifzüge durch das Gebiet der Reichspost", von Dr. Tschierschky; „Tigerpferde", von Dr. F. K. Druckmüller; „Was veranlaßt die Wanderheuschrecken zu ihren Wanderzügen?" — Die „größte Blume der Welt", von Dr. R. St.; „Dr. Joseph Edmund Jörg †", von Karl Hochwart; „Schloß Amra auf der Halbinsel Sinai"; Vier Gedichte und verschiedenes anderes.

„Auf den Trümmern von Syrakus" erkennt heute wohl keiner mehr den Prunk und die frühere Größe der alten Weltstadt, die zur Zeit ihrer Höhe über eine Million Menschen in ihren Mauern barg, wieder; was heute noch auf dem weiten öden Trümmerfeld übrig geblieben ist, führt uns Oskar Hirt in dem soeben erschienenen 10. Heft von „Alte und Neue Welt" in Wort und Bild getreu vor Augen. Nicht minder interessant ist der Artikel „Wie sieht es im Innern der Erde aus?" ein Thema, über das die Gelehrten schon des öftern ihre Mutmaßungen ausgesprochen haben. Höchst aktuell sind die Schildereien aus Transvaal von Roda Roda, die auch in dem ebenfalls erschienenen 11. Heft fortgesetzt werden, denn das Interesse und die Sympathie sind für die Buren heute noch größer, als bei Beginn des Krieges. Dr. Tschierschky führt uns durch das Gebiet der deutschen Reichspost. Dr. Druckmüller macht uns mit den so interessanten Tigerpferden oder Zebras eingehender bekannt; die wirklich gediegene wahrheitsgetreue Illustration trägt zum Verständnis des letzteren Aufsatzes nicht wenig bei. Besonders hervorheben wollen wir noch den Nekrolog über Edmund Jörg, den bayrischen Windthorst, der kürzlich das Zeitliche gesegnet hat. Was den belletristischen Teil der letzten beiden Hefte angeht, so enthalten sie außer den beiden schon zur Genüge bekannten spannenden Romanen „Die Dorfkönigin" und „Die Stiftsdame" eine einfache, aber reizende Novelle von M. Herbert „Der Spiegel der Fürstin", sowie eine sehr stimmungsvolle Skizze Max Geißlers „Die Hexe", die uns an die Ufer des blumen- und poesiereichen Gardasees versetzt.

Unsere Bilder.

Da sitzt ein Kleeblatt beisammen, eins ist fürs andere da, aber den rechten Ton finden sie nicht. Der kleine Patient traut dem alten runzeligen Doktor mit der Brille auf der Nase blutwenig und bleibt diesem jede Frage schuldig.

Der Großvater ist gut, wenn Peterli Soldaten aufstellt oder ein Haus baut; bei der vorliegenden Situation kommt er in Verlegenheit; er meint, der Doktor sollte es dem Büebli ansehen, wo's fehlt. — Sonst sagt das Sprichwort: Der Doktor und der Bauer wissen mehr, als der Doktor allein — aber da wissen alle beide zusammen nichts. Wir möchten nach dem Mütterlein rufen, denn am Krankenbett ist ein anderes Wort zutreffend: Mehr als der Doktor allein, weiß hier der Doktor und die Mutter. Sie siehts am besten, wenn des Vögeleins Flügelein lahm sind, daß es nicht ist, wie gewöhnlich, ihr entgeht kaum ein Krankheitssymptom und sie weiß auch am besten den lakonischen Antworten zu enträtseln, „wo's weh thut". Kann das gesunde Kind die Mutter auch auf Stunden entbehren, für das kranke ist sie unentbehrlich — nur in ihrem Arm fühlt es sich geborgen. —.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Antworten:

Frage 2. Galoschen werden glänzend erhalten, wenn sie nach vorhergegangener Reinigung etwa alle 8—14 Tage mit einem Restchen Milch abgewaschen und mit einem weichen Tuche trocken gerieben werden. Das gleiche Mittel hält auch Linoleumteppiche und Läufer lange Zeit schön und glänzend, wenn dieselben wöchentlich einmal so behandelt werden.

Ein weiteres Mittel ist folgendes: Man bestreicht die Galoschen monatlich einmal mit gutem Olivenöl und stäubt ein wenig Mehl darüber („abgänds", z. B. den letzten Mehlstaub aus einem Mehlsack). Das Mehl saugt das überflüssige Oel vollständig auf und wird dasselbe dann mit einem weichen, alten Baumwolltuche abgerieben, so sehen die Galoschen wieder hell und glänzend aus. Mit diesem einfachen Mittel behandelt, halten sich auch Zier- und Gebrauchsgegenstände von Papier-Maché jahrelang wie neu.

M. S.

Fragen:

Frage 5. Wer konstruiert, oder bei wem sind die besten Gasherde mit Brat- und Backofen zu kaufen, welche nicht so viel Gas konsumieren?

A. S.

Frage 6. Welches ist das beste Mittel gegen das Ausfallen der Haare, resp. zur Beförderung des Haarwuchses?

Frage 7. Wie lassen sich eingebrannte Rostflecken aus Eisen- und Nickelgeschirren am besten entfernen?

Frage 8. Welches ist vorteilhafter, fertige Strümpfe kaufen oder welche selbst stricken?

Frage 9. Wüßte eine der geehrten Leserinnen vielleicht ein Gedicht, geeignet zum Vortragen bei der Schlußfeier eines Samariterkurses?

Aerztlicher Sprechsaal.

Antworten:

Frage 1. Wadenkrämpfe treten meistens nach starken Ueberanstrengungen der Beine resp. Füße auf, als Bergsteigen, Fußtouren u. s. w. Es gibt aber auch Personen, die dazu disponiert sind, oder bei denen gewisse Bewegungen oder Legen des Beines, dieselben hervorrufen. Während des Krampfes stemme man die Ferse mit aller Kraft an das Fußende des Bettes, oder beuge die Fußspitze gegen den Körper. Auch Auftreten auf einen kalten Gegenstand, Schlüssel u. s. w., vertreibt ihn. Als Vorbeugungskur nehme man abends vor dem Zubettgehen ein recht warmes Fußbad, wobei die Beine bis zum Knie im Wasser stehen müssen, und reibe erstere dann mit Branntwein oder Franzbranntwein mit Salz, auch wohl mit kölnischem Wasser ab, wobei man langsam mit der flachen Hand über das Bein fährt, vom Knöchel zum Bein, immer auf und ab mit leicht verstärktem Drucke über die Wade. Beides, Bad und Abreibung, soll je etwa 10—15 Min. dauern.

Dr. M. v. Thilo, Schönenwerd.

EINBANDDECKEN

DER SCHW. KATHOLISCHEN FRAUENZEITUNG

JAHRGANG 1901.

In prachtvoller Ausstattung zum Preise von nur Fr. **1.20**. Dieselben sind zu beziehen in der Expedition und Verlag der „Schw. katholischen Frauenzeitung“: BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI „UNION“, SOLOTHURN. . . . . .

Der heutigen Nummer liegt die Beilage **„Modebilder mit Schnittmuster“** bei.

Redaktion: Frau A. Winiſtörfer, Sarmenſtorf (Aargau).

(17) 40

Geschäfts-Eröffnung.

Die Unterzeichneten Anna und Martha Probst haben unter der Geschäftsfirma **Schwestern A. & M. Probst** im Hause ihres Vaters E. Probst-von Däniken auf dem Klosterplatz, Kronengasse 77 in Solothurn, ein

Weisswaren-Geschäft

gegründet und empfehlen dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ihr wohl assortiertes Lager, hauptsächlich folgende Artikel:

Baumwolltücher in allen Breiten
Flanellete, Barchent, Piqué
Cottonne zu Schürzen, Blousen etc.
Leinwand zu jedem Gebrauch

Handtücher, Gläsertücher
Küchentücher, Tischtücher
Servietten, Taschentücher
Vorhänge, Broderies
Entredeux, Spitzen
Flanelle, Schipper

Bettwaren, Federn
Barchent, Bett-Indienne
Költsch, Damast, Bazin
Herren- u. Knaben-Hemden weisse und farbige
Kragen, Manchetten

Cravatten
Damen- u. Kinder-Wäsche
Corsets, Damen-, Kinder- u. Arbeiterschürzen
Foulard, Handschuhe
Mercerie.

Sämtliche Fournituren für Schneider und Schneiderinnen. — Wachstücher in allen Breiten.

Alles in schöner Auswahl von bester Bezugsquelle.

Wir haben uns zur Aufgabe gestellt, unsere geehrten Gönner durch ausgezeichnete Ware, billige und freundliche Bedienung zu befriedigen, und zeichnen Achtungsvoll

Schwestern A. & M. Probst.

Amtlich beglaubigte

Heilberichte

Die Unterzeichneten wurden durch die **Privatpoliklinik Glarus** durch briefliche Behandlung von folgenden Leiden geheilt, was sie durch Schreiben mit **amtlich beglaubigter Unterschrift** bestätigen.

Drüsenleiden Frau Weber, Maurers, Hamburg bei Menziken (Aargau).
Augenleiden. Frl. Ernestine Eberhardt, St. German bei Rarogne (Wallis).
Ischias, Hüftweh. Jakob Hugelshofer, Hattenhausen bei Märstetten (Thurgau)
Fussgeschwüre, Flechten, übler Mundgeruch. Eduard Scheuchzer, Langenstein b. Dietfurt (Toggenb.)
Bleichsucht, Fussgeschwüre, Drüsenanschwellungen. Frl. Marie Bachman, Schneiderin, Wauwyl-Berg, Kt. Luzern.
Magenkatarrh, Blutarmut. Frau Sophie Cornu-Vuillermet, Concise (Waadt).
Darmkatarrh. Paul Emil Aellen, aux Frêtes b. Brenets, Kt. Neuenburg.
Asthma, Lungen-, Kehlkopf- und Nasenkatarrh, Blutarmut. Frl. Maria Bellat, Crêt Vaillant 19, Locle.
Haarausfall. Ferd. Olivier, Auvernier, Kt. Neuenburg.
Bettnässen. 2 Kinder von Frau Lydia Thélin, Biolley-Orjulaz b. Echallens (Waadt).
Blasenkatarrh. J. Ch. Guyaz, Uhrmacher, L'Isle (Waadt).
Kniegelenkentzündung. Mich. Böhmländer, Ballstadt, Post Lehrberg b. Ansbach in Baiern.
Magengeschwüre. Ambros Eberle, Dienstmann, Konstanz.
Kropf, Halsanschwellung. Friedr. Gericke, Schopsdorf b. Ziesar, in Sachsen 16 (8[13])
Bandwurm mit Kopf. Wilh. Thein, Altershausen b. Königsberg in Franken.
Kopf- und Gesichtsschmerz, Neuralgie, Magenkrampf. Wilh. Bandermann, Schuhmacher, Greifswaldervorstadt 25, Loitz in Pommern.
Flechten, Blutarmut. Frau Marie Baumgartner, Oekonoms, Oberrohrbach, Post Reisbach (Baiern)
Rheumatismus. Franz Köber, Merkendorf b. Auma, in Thüringen.
Leberleiden, Nervenschwäche. Franz Bude, Gruben, in Sachsen.
Schwerhörigkeit, Ohrensausen. Frl. Anna Gerstenecker, Meßstetten a. Lauen, O.-A. Balingen.
Gebärmutterleiden, Blutarmut. Frau Stodieck, Nr. 140, Loxten bei Versmold, (Westfalen).
Lungenkatarrh. Wilh. Naß, Steeden, Post Runkel, in Nassau.
Gesichtsausschläge, Bleichsucht. Frl. Elisab. Götz, Oberhausen b. Kirn a. d. Nahe.
Trunksucht. A. Werndli, Sihlhallenstr. 40, Zürich III.

Adresse: **Privatpoliklinik Glarus**, Kirchstr. 405, Glarus.

Zeugnis. Herr **J. A. Zuber, Flawil** (St. Gallen). Der Magneta-Stift, den Sie mir sandten, hat Wunder gewirkt. Hatte nämlich 14 Tage **Hüftweh**, dass ich's kaum aushalten konnte, und in Zeit von 2 Tagen war ich völlig davon befreit. Auch hatte ich oft den **Wadenkrampf**; auch von dem ist keine Spur mehr, seit ich diesen Wunderstift trage. Danke Ihnen für ihre Hülfe. Beiliegend erhalten Sie Fr. 2.— für zwei weitere Stifte, die ich an Bekannte abgebe, die an Rheumatismus leiden. 373 (1)

Joh. Krug, Schuhmacher, **Maienfeld.**

Aus unserm

Rabatt-Verkauf!

empfehlen wir in schönster Auswahl und **sehr billig!**

Schwarze und farbige **Damen- u. Kleiderstoffe, Blousenstoffe, Konfektionsstoffe, Woll- u. Baumwollflanelle,** sowie **Herren- u. Knabenkleiderstoffe.** — Muster franko. —

Wormann Söhne,

BASEL. (3⁰)